

Prüfungen im Handwerkskammerbezirk Augsburg 1932

Es ist ein unbestreitbares Verdienst des Reichsvereins der Lehrer für das graphische Gewerbe und des Bildungsverbandes, daß die Durchführung der Prüfungen im Buchdruckgewerbe durch die Herausgabe der Richtlinien allmählich einheitlich zu werden beginnt. Richtlinien sind keine Vorschriften, und so ist den Prüfungsausschüssen genügend Spielraum gelassen, auch die eigenen jahrelangen Erfahrungen auszunützen.

Die nachstehende Übersicht soll über die Ergebnisse und Erfahrungen im Handwerkskammerbezirk von Schwaben und Neuburg unterrichten. Es bestehen, bedingt durch die große räumliche Ausdehnung, drei Prüfungsbezirke, und zwar in Augsburg für den Bezirk Augsburg, in Kempten für den Bezirk Schwaben-Süd und in Donauwörth für den Bezirk Schwaben-Nord. Diese Einteilung besteht seit etwa einem Jahr. Veranlaßt wurde sie durch einen Antrag des Fachausschusses an die Handwerkskammer, die Gehilfenprüfungen nur am Sitze des Fachausschusses oder eines Unterausschusses abzunehmen. Dadurch sollen Mißbräuche in den kleinen Provinzorten, wo die Prüfungsausschüsse oft von Nichtfachleuten oder von ungeeigneten Prüfern besetzt waren, unterbunden werden. Daß sich diese Maßnahme zum Vorteil einer besseren Lehrlingsausbildung auswirken wird, liegt auf der Hand.

Nun zu den Prüfungen selbst. In Augsburg besteht keine Schulwerkstätte und auch sonst keine geeignete Gelegenheit, die praktischen Arbeiten unter Aufsicht des Prüfungsausschusses herstellen zu lassen. Die Prüflinge fertigen deshalb ihre Arbeiten in der Lehrdruckerei und lassen sich deren selbständige Herstellung durch den Lehrmeister schriftlich bestätigen. Außerdem bezeugen sie dem Prüfungsvorsitzenden durch Handschlag, daß sie die Arbeiten ohne jedwede fremde Beihilfe gefertigt haben. Trotzdem werden manchmal unlautere Machinationen versucht; einige Fälle seien hier erwähnt. Aus einer Druckerei waren zwei Setzerlehrlinge zugelassen, und jeder legte als Prüfungsarbeit den gleichen Briefbogen mit der Bestätigung des Lehrmeisters vor. Den Briefbogen hatte aber ein Gehilfe früher gesetzt, bei einer Neuauflage dann einer von den Lehrlingen, bei der nächsten der andere. Ein anderer Prüfling brachte eine Tabelle einer Behörde, die schon seit Jahren in verschiedenen Druckereien hergestellt wird und den Prüfungsbeisitzern bekannt war. Solche Erzeugnisse können selbstverständlich nicht als eigene Arbeiten bewertet werden. Auch bei auffallend guten Arbeiten ist Vorsicht geboten. Die Zweifel erweisen sich meistens als berechtigt, denn entweder ist die Arbeit einem anderen Hirn entsprungen, oder sie stellt ein Plagiat dar. Bei den Druckern besteht diese Gefahr weniger. Um solche Unehrllichkeiten auszuschließen, ist es zweckmäßig, die praktische Prüfung in eine Werkstätte zu verlegen.

Die theoretische Prüfung geschieht durch Fragebogen, deren einzelne Fragen sich auf alle Gebiete des Berufs erstrecken. Dadurch wird eine gleichmäßige Behandlung aller Prüflinge gesichert und eine gerechte Benotung gewährleistet; unberechtigte Vorwürfe gegen den Prüfungsausschuß können auch jederzeit abgewehrt werden. Die Fragen werden einzeln benotet und nach der Anzahl der Noten die Durchschnittsnote ermittelt. Bei allen Prüfungen kommt klar zum Ausdruck, welche Unterlagen zur Vorbereitung benützt wurden.

Auf dem Fragebogen war noch eine Skizze nach gegebenem Text für eine Geschäftskarte Din A6 anzufertigen. Ein Vergleich dieser Skizze mit den vorgelegten praktischen Arbeiten ließ so manchen

Zweifel über deren Ursprung aufkommen. Ein Diktat, das reichlich mit Fremdwörtern und Fachausdrücken gespickt war und manche Satzzeichenfalle enthielt, gehörte zu der theoretischen Prüfung. Die Ergebnisse werden im Handwerkskammerbezirk Augsburg nach folgendem Fünfnotensystem festgestellt: ausgezeichnet = I, sehr gut = II, gut = III, genügend = IV, nicht bestanden = V. Bei den Gehilfenprüfungen sind die einzelnen Gebiete zusammengezogen in Praktisch und Theoretisch.

Zu der *Gehilfenprüfung in Augsburg* am 30. April 1932 waren 31 Setzer, 14 Drucker und 1 Schweizerdegen zugelassen, davon waren 24 Setzer und 12 Drucker aus Augsburg, 7 Setzer, 2 Drucker und 1 Schweizerdegen von auswärts.

Das Ergebnis stand weit über dem Durchschnitt. Dies rührt zum guten Teil daher, weil sich unter den Prüflingen ein großer Prozentsatz von Gehilfen befand, welche die Prüfung nachgeholt haben. Außerdem fand ein Vorbereitungskursus statt, der von der Mitgliedschaft Augsburg im Verbands der Deutschen Buchdrucker veranstaltet wurde und der sich eines regelmäßigen Besuches erfreute.

Der *Gehilfenprüfung* im Bezirk Kempten unterzogen sich 13 Setzer und 5 Drucker, im Bezirk Donauwörth stellten sich 2 Setzer und 5 Drucker zur Prüfung.

Ergebnis der Gehilfenprüfungen

	Setzer					Drucker				
	prakt.	theoretisch				prakt.	theoretisch			
	I	II	III	IV	V	I	II	III	IV	V
Augsburg	—	17	11	3	—	2	18	8	3	—
Kempten	—	1	7	5	—	—	4	7	2	—
Donauwörth	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—

Ein Schweizerdegen erhielt in Augsburg in der praktischen und theoretischen Prüfung die Note sehr gut = II

Die *Zwischenprüfungen* wurden nach den Richtlinien, soweit sie für die örtlichen Verhältnisse anwendbar sind, zum zweiten Male durchgeführt. Einige Lehrherren, die nicht dem Deutschen Buchdrucker-Verein angehören und laut Lehrlingsordnung für jeden Lehrling 20 Mark Prüfungsgebühr bezahlen müssen, versuchten aus diesem Grunde und anderen durchsichtigen Gründen die Prüfung zu umgehen, aber ohne Erfolg. Die Voraussetzungen für diese Prüfung sind naturgemäß andere als für die Gehilfenprüfung, doch wurde für die Durchführung ein ähnliches System angewandt. Erfreulich war das Resultat bei den Prüflingen, die eine Fachschule besuchen, so zum Beispiel in Neu-Ulm. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit ganz deutlich der Wert dieser Einrichtungen. An einigen kleineren Orten werden die Lehrlinge durch Mitglieder des Bildungsverbandes unterwiesen.

Die *Zwischenprüfung* für die Stadt Augsburg wurde durch den Fachausschuß abgenommen, und zwar die praktische am 18. Juni in der Druckerei Schroff, die theoretische am 22. Juni in der Berufsschule. Das Diktat wurde hierbei besonders bewertet. Es unterzogen sich der Prüfung 16 Setzer-, 11 Drucker- und 1 Stereotypeurlehrling; sämtliche Prüflinge waren aus Augsburg.

Für den Bezirk Augsburg fand die *Zwischenprüfung* am 25. Juni in Günzburg in der Druckerei des Günzburger Tagblattes ebenfalls durch den Fachausschuß Augsburg statt. Teilgenommen haben 8 Setzer-, 3 Drucker- und 1 Stereotypeurlehrling.

Ergebnis der Zwischenprüfungen

Prüfungsnoten:		Augsburg Stadt					Augsburg Bezirk				
		I	II	III	IV	V	I	II	III	IV	V
Setzer	praktisch	—	9	6	1	—	—	4	4	—	—
	theoretisch	—	12	4	—	—	—	2	5	1	—
	Diktat	1	9	4	2	—	—	4	3	—	1
Drucker	praktisch	3	1	6	1	—	1	—	2	—	—
	theoretisch	3	6	2	—	—	—	2	1	—	—
	Diktat	1	5	5	—	—	1	—	1	1	—

Der Stereotypeur in Augsburg Stadt erhielt in der praktischen und theoretischen Prüfung die Note II, im Diktat die Note III; im Bezirk Augsburg erhielt der Stereotypeur die Note II

Der Fachunterausschuß Donauwörth prüfte am 18. Mai 3 Setzer und einen Druckerlehrling. Von den Setzern erhielten im Rechtschreiben die Note I = 1, III = 2 Lehrlinge; bei den fachtechnischen Fragen je 1 Prüfling die Note I, II und III; im glatten